



Gelehrter wünschten sich alhier so viele Augen,
 Als Argus dort gehabt, um dieser Schätze Lust,
 Die Tausend stellig ist, in das Gemüt zu saugen,
 Was ihnen derer wehrt, und wunder wol bewußt;
 Dahero heißt auch stät das Urtheil, so sie fallen: — Die feine Wißenschaft, und Einsicht überbergen.
 Hier sieht man den Pracht der kais. Majestät,
 Und der sich diesen nicht genug was vorzu stellen,
 Thut besser, wann er gar davon zurück geht,
 Ahn' seiner Sonnen Schluss von Sachen zu bezeigen,
 Die feine Wißenschaft, und Einsicht überbergen.

Eröffnung: volle Sach! wer hat doch ie gesehen,
 Die Maister, durch der Welt in kurzen bläuen sehen:
 In diesen kleinem Raum doch solte finden Platz
 Des Pinsels wunderwerth, des Stiften, Pinsels, Schaf.
 Das ein PHIDIAS nur Stahl und griff! wozu?
 Der MYSEN König selbst mich zu den dichten setzte!
 So wurd ich Eure Kunst in ehre hauen ein
 In A. einem mund der Nam von euch vor ewig sein.
 Es will doch meine Hand nicht von der arbeit stehen
 Ob um die Sterne mir schon keine L. oder blicchen
 Schmeißt ihr Kunstler! es, das oftmahls helles licht
 Mich angenehmer auch aus d. d. schatten bricht.
 So solt der Ebe Stahl schon eure werth besteechen.
 So wird der nachruhm doch von einer Kunst sich freuchen
 Wie weit die Sonne Acht, und sehen iederzeit
 Geschriben in der buch der grauen ewigkeit.

Abb. 243 Verschiedene Innenräume der kais. Kunstammer in der Stallburg, nach der „Ichnographia Caesareae Pinacothecae“ von Jos. Ant. v. Prenner